



Ein Blick ins Schloss

Fotos: Dr. Katharina Müller



Die Eingangshalle von Schloss Lichtenwalde

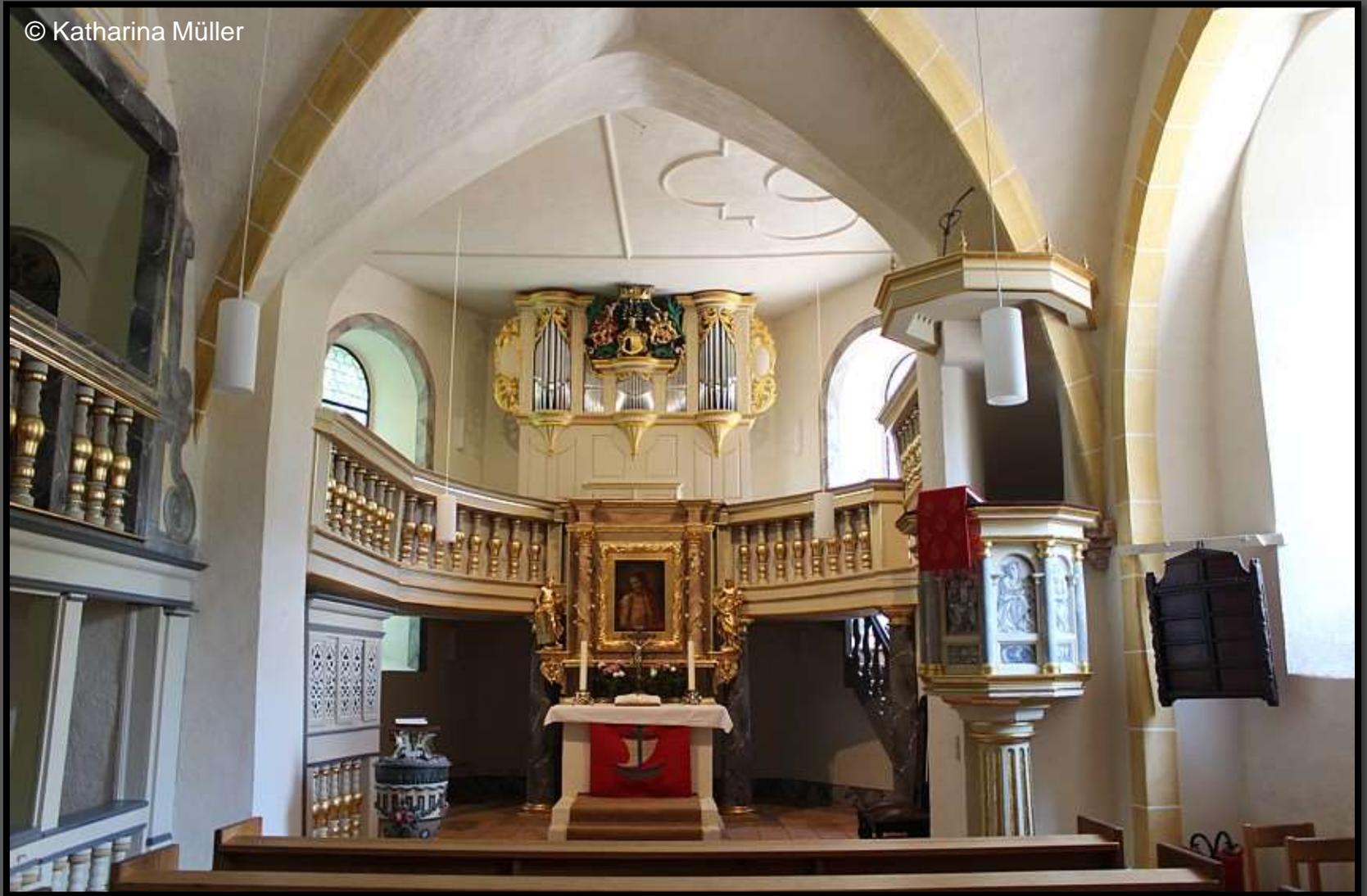


Putte „Die Nacht“



Putte „Der Abend“

© Katharina Müller



Die Schlosskapelle

© Katharina Müller



Blick zum Altar mit Orgel

© Katharina Müller



Altar mit Orgel und Kanzel

© Katharina Müller



Schlosskapelle - Altar



Blick zur Majoratsloge



Blick auf die Emporen



Schlosskapelle – Blick von der Majoratsloge

© Katharina Müller



Das Teehaus auf dem Schlossinnenhof

© Katharina Müller



Die Malerei an der Decke

© Katharina Müller



Vitrinen vor den Salons im Schloss Lichtenwalde



Das Hochzeitszimmer – ehemalige Bibliothek

© Katharina Müller



Das Hochzeitszimmer

© Katharina Müller



Chinesischer Salon im Schloss Lichtenwalde



© Katharina Müller

Nische im Chinesischen Salon

© Katharina Müller



Roter Salon – Bildergalerie im Schloss

© Katharina Müller



Roter Salon

© Katharina Müller



Speisesalon - 2006

© Katharina Müller



Wintergarten



Königszimmer

© Katharina Müller



Königszimmer



■ Fächer
 Östereich, gemalt und pastell verziert.
 Papier, bemalt, pastelliert und bemalt. Besatz.
 China, Qing-Dynastie (1644-1911).
 18. oder 19. Jahrhundert.
 Besetzung: Bronze.

Mit Einführung des Papiers eröffneten sich viele
 Möglichkeiten bei der Herstellung von Fächern.
 Die Herstellung von feinen Papierfächern hat
 eine lange Tradition in China. Etwa um
 die Jahre 1000, vor dem 11. Jahrhundert
 nach Christus, wurde in China, Japan und
 Korea ein Verfahren entwickelt, um
 Papier zu verwenden, um Fächer zu
 machen. Diese Fächer wurden
 in der Regel aus Papier gemacht, das
 mit einem feinen Muster bemalt war.
 Die Verwendung von Papier für Fächer
 war eine wichtige Erfindung, die
 die Herstellung von Fächern
 in ganz Asien verbreitete.

The invention of paper opened up lots of new
 possibilities for the development of fans. The
 manufacture of fine paper fans has a long
 tradition in China. It was around
 the year 1000, before the 11th century
 AD, that a method was developed in
 China, Japan and Korea to use
 paper to make fans. These fans were
 usually made of paper decorated with
 a fine pattern. The use of paper for
 fans was an important invention that
 spread the manufacture of fans
 throughout Asia.

Fächer im Museum



■ Fächer
 Österreich, mit Östlichen Motiven
 und 18. Jahrhundert. Papier, bemalt,
 pastelliert und bemalt. Besatz.
 China, Qing-Dynastie (1644-1911).
 18. oder 19. Jahrhundert.
 Besetzung: Bronze.

■ Fächer, gemalt
 Papier, bemalt,
 China, Qing-Dynastie (1644-1911).
 18. oder 19. Jahrhundert.
 Besetzung: Bronze.

Fächer im Museum



Silhouettenbilder

© Katharina Müller



Scherenschnitte im Museum

© Katharina Müller



Sebnitzer Schattenspiel

© Katharina Müller



Pfauenornament 1964 Liese Krannich

ZWISCHEN DEN WELTEN

AHNENKULT UND GEISTERGLAUBE IN WESTAFRIKA



Zwischen den Welten

© Katharina Müller



Grabkeramik der Akan



Stammesfürstliche Grabfiguren

© Katharina Müller



Gedenkköpfe der Akan aus Terrakotta

© Katharina Müller



Zwei Männer beim Owarespiel



Häuptlinge und Könige

© Katharina Müller



Drei Herrscherskulpturen aus Yoruba

Überster Feldherr war immer der König, der zwar in bestimmten Fällen von einem Würdenträger vertreten werden konnte, letztlich aber allein für Sieg oder Niederlage verantwortlich war. Könige und Häuptlinge trugen neben ihren Waffen auch Insignien der Überlegenheit und rituelle Gegenstände bei sich, die ihnen spirituelle Macht über ihre Feinde und körperliche Kraft geben sollten.

**DER KÖNIG ALS KRIEGSHERN
THE KING AS WARRIOR**

The senior commander was always the king, who might be represented in certain cases by a dignitary, but in the end bore sole responsibility for victory or defeat. Apart from their weapons, kings and chiefs also carried the insignia of their superior rank and ritual objects, which were believed to give them physical strength and spiritual power over their enemies.



Insignien des Stammesfürsten

© Katharina Müller



Afrikanische Thronessel und figürliche Goldgewichte

© Katharina Müller



Figürliches Goldgewicht

© Katharina Müller



Schnitzkunst

© Katharina Müller



der Yoruba



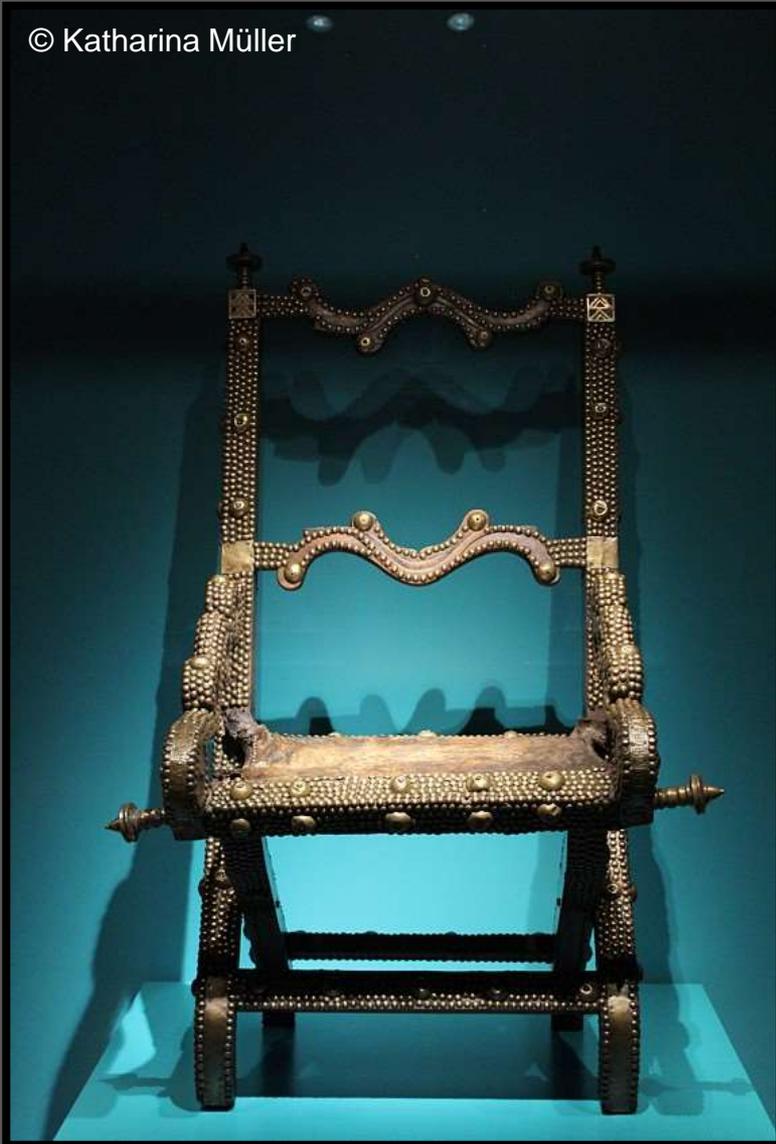
Ritualgegenstände für den Zauber

© Katharina Müller



Magisches Metall aus Afrika

© Katharina Müller



Afrikanischer Thronessel

© Katharina Müller



Asiatischer Prunksessel



Detail eines Chinesischen Prunksessels

© Katharina Müller

In China galt der Schnitzlack als König aller Lacke. In einem Lackgrund, der aus vielen Ebenen besteht, wird in aufwändiger Arbeit der Scher oder das bildhafte Motiv eingeschiffen. Eine 25 bis 30 Aufzüge werden benötigt, um einen Millimeter Lackstärke zu erzielen. Manchmal erreicht die Bleche fast einen Zentimeter, was 200 bis 300 Schichten entspricht.

TIHONG - DAS GESCHNITTENE ROT
TIHONG - CARVED RED LACQUER

In China, carved lacquer was considered the king of lacquers. The floral decoration or figurative motif is carved with infinite patience into a multi-layered lacquer base. Some 25 to 30 applications are needed to obtain a lacquer one millimetre thick. Sometimes it is almost a centimetre thick, equivalent to 200 to 300 layers.



Objekte aus chinesischem Schnitzlack

© Katharina Müller

In einem reinen Land, im so genannten Paradies des Westens, soll Buddha Amida Nyorai residieren, der „Buddha des unermesslichen Lichtglanzes“. Alle irdischen Wesen, die sich ihm anvertrauen, werden von Amida gnädig empfangen. Er ist gleich Hauptfigur der Tendai des Buddhismus in Japan, dem japanischen Mönch Saichō (775 bis 822) begründet wurde.

BUDDHISMUS IN JAPAN
BUDDHISM IN JAPAN

Buddha Amida Nyorai
of boundless light
reside in a pure
paradise of the
beings that put
are graciously
is also the doctrine
Tendai School of
founded by the
Saichō (794 to 822)



Japanischer Buddha - Amida

Schon vor hunderten Jahren fand man in China archaische Kultbronzen, die wegen ihrer unvergleichlichen Patina von Kaisern und Gelehrten geschätzt wurden. In diesen Bronzen, deren Form selbst eine Tugendlehre darstellte, glaubte man den himmlischen Universalgeist am besten zu erkennen. Vor allem aber galten sie als Erinnerungstafeln einer goldenen und ruhmvollen Vergangenheit.

**DER BLICK ZURÜCK
A GLIMPSE OF THE PAST**

Several centuries ago archaic cult bronzes were found in China, which were highly prized by emperors and learned men for their unusual green patina. These bronzes, the casting of which was itself a cult process, were thought to epitomize the universal spirit of China. But above all they were prized as reminders of a great and glorious past.



Uralte Chinesische Bronzen

© Katharina Müller



Uralte Chinesische Glocken und Gefäße

© Katharina Müller



Räuchergefäß

The mineral jade, which is difficult to work, had cult status in ancient China and the jade artists enjoyed high prestige. For thousands of years jade objects were included in grave offerings because it was believed it prevented the human cadaver from decaying. Among the outstanding items of the Lichtenwalde collection is a lidded container of jade in the form of a bird.



Weinopfergefäß

© Katharina Müller

Der Speiseopfer-Kessel stammt aus dem Grab eines chinesischen Aristokraten und entstand etwa 1000 Jahre vor Christus. Die damaligen Menschen verehrten den Himmel als höchsten Gott. Wichtig waren ihnen Rituale zu Ehren der Ahnen – große Bankette, bei denen man die Verstorbenen zur Tafel lud. Das „ding“ war das wichtigste Kultgefäß – in ihm wurden rituelle Speisen gegart.

OPFER FÜR DIE ANHNEN
ANCESTOR SACRIFICES

Dating back some 1000 years before Christ, this vessel for food comes from the grave of an aristocrat. In those days, the deceased were venerated as the supreme deity. Great emphasis was laid on rituals for ancestor veneration, including banquets at which the deceased were invited to partake. The most important cult vessel was the ritual foods were served in.



Speiseopfergefäß



Keramik aus Ostasien

© Katharina Müller

Im Bereich der Keramik liebten die Kunststücker der Song-Zeit vor allem monochrome Glasuren (blau, hellblau, hellgrün, hellbeige oder hellgrau) ohne jede Dekoration des Gefäßes. Bunte Bemalungen oder mehrfarbige Glasuren wurden nicht sonderlich geschätzt, vor allem nicht in der Gelehrten- und Aristokratenschicht, die das künstlerische Leben am Kaiserhof maßgeblich beeinflusste.

**KERAMIK DER SONG-DYNASTIE
CERAMICS OF THE SONG DYNASTY**

In the realm of ceramics the art-lovers of the Song period prized above all monochrome glazes (pale blue, pale green, light grey) without any decoration of the vessel. Brightly coloured or multi-coloured glazes were not particularly favoured, especially among the educated elite who had a strong influence on the imperial



1000 Jahre alte Gefäße,

© Katharina Müller

Die Kunststücker der Song-Zeit liebten vor allem monochrome Glasuren (blau, hellblau, hellgrün, hellbeige oder hellgrau) ohne jede Dekoration des Gefäßes. Bunte Bemalungen oder mehrfarbige Glasuren wurden nicht sonderlich geschätzt, vor allem nicht in der Gelehrten- und Aristokratenschicht, die das künstlerische Leben am Kaiserhof maßgeblich beeinflusste.

Mit Veröffentlichung des Romans *L'Assommoir* von Émile Zola (1870 bis 1872) wurde bekannt, dass seine Hauptfigur – der grün glasierte Schüssel Céladon – einer besonderen Art von chinesischer Keramik den Namen geben sollte. Als diese grün glasierte Schüssel im 17. Jahrhundert nach Europa importiert wurde, kam es zur Benennung dieser Art.

**SELADON IN ZARTEM GRÜN
DELICATE GREEN SELADON**

When the French writer Émile Zola (1858 - 1902) published his novel *L'Assommoir*, he was not to know that his chief protagonist, the green and white shepherd Céladon, would give his name to a special type of Chinese ceramics. When this green earthenware was imported into Europe in the 17th century, it was called Seladon.



Schalen und Vase



Fo-Hunde und Sessel eines Würdenträgers



Keramiken aus Ostasien

Einige der hier ausgestellten
Keramikstücke sind in der
Kategorie der 'Zierkeramik' zu
finden. Sie sind als
Kunstwerke zu betrachten.

Einige dieser hier ausgestellten
Keramikstücke sind in der
Kategorie der 'Zierkeramik' zu
finden. Sie sind als
Kunstwerke zu betrachten.

MODELLIEREN MIT TON
CLAY MODELLING

Clay modelling is not only extremely
valuable for making pots, but also for
figures and other decorative objects.
The Wing period saw the first stoneware
reliefs, which decorated with simple
figures in high relief. In the Ming
period, stoneware reliefs were used as
offerings, sculptures and vessels.
Stoneware was a part of the temple
and the culture.



Zierobjekte aus Keramik



Schachfiguren aus Elfenbein



Drachenboot und geschnitzter Fischer

© Katharina Müller



Der Raum mit asiatischen Porzellan im Schloss Lichtenwalde



Asiatisches Porzellan im Schloss Lichtenwalde

Bereits in der Ära des chinesischen Kaisers Kangxi (1662 - 1722) konnte man einfarbige Glasuren. Zu ihnen zählten Kanariengelb, Schlangengrün oder Eidechsenblaugrün und Ochsenblutrot. Eine besondere Variante der letzteren ist die begehrte „Pfirsichhaut-Glasur“.

Das begehrte Pfirsichrot wurde durch Auflösen des Pigments mit einem Bambusröhchen erzeugt.

**PFIRSICHHAUT UND OCHSENBLUT
PEACSKIN AND OX BLOOD**

Known to us from the age of the Chinese Emperor Kangxi (1662 - 1722), single-colour glazes included canary yellow, snakeskin and lizardskin green and oxblood red. A special variant of the latter is the precious peachskin glaze.

The sought-after peachskin colour was produced by dissolving the pigment through a bamboo tube.



Einfarbig glasiertes Porzellan

© Katharina Müller



Kopfstütze aus Porzellan

© Katharina Müller



Fo-Hunde (Tempelwächter) aus Porzellan

© Katharina Müller



Fernöstliche Möbel

© Katharina Müller



Darstellung der berühmten drei Affen auf einer Stuhllehne

© Katharina Müller



Raum der Vier Kostbarkeiten



Raum der Vier Kostbarkeiten

© Katharina Müller



Stellschirm für Kalligraphie und kunstvolle Pinselbecher

© Katharina Müller



Eine Prachtpuppe aus Japan

© Katharina Müller



Utagawa Kunisada (1786-1865)
Samurai und Dame im
festlichen Chrysanthemen-Kimono
Japan, Edo-Zeit (1615-1868),
1853

Japanische

© Katharina Müller



Utagawa Kunisada (1786-1865)
Bildnis eines Schauspielers
in der Rolle Karigane Bunshichi
Japan, Edo-Zeit (1615-1868),
1858

Farbholzschnitte

© Katharina Müller



Metallkunst aus Ostasien

© Katharina Müller



Gang der fernöstlichen Figuren

© Katharina Müller



Kopf einer Buddha-Statue

© Katharina Müller



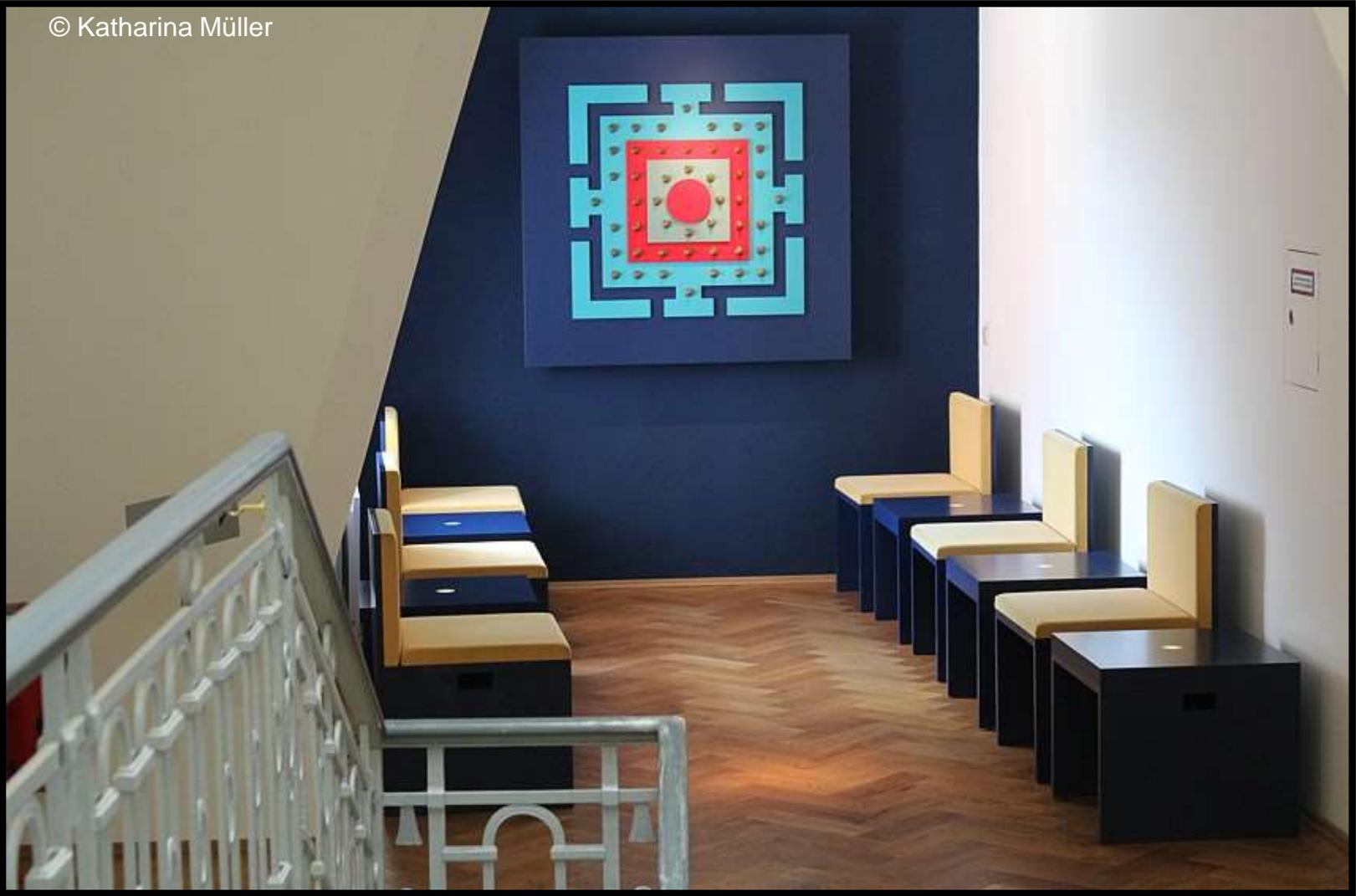
Kunsth Handwerk aus Speckstein und Jade

© Katharina Müller



Zikade aus Speckstein

© Katharina Müller



Ruheplatz im Treppenhaus

© Katharina Müller



Der „Buddha-Berg“ im Museum

© Katharina Müller



Tibetischer Orakelspiegel

© Katharina Müller



Padmasambhava



Detail eines Thangka mit Yamantaka und seiner Partnerin

© Katharina Müller



Kunsth Handwerk aus Nepal

© Katharina Müller



Hindu-Göttin Annapurna

© Katharina Müller



Nepalesische Kette für rituelle Klostertänze

© Katharina Müller



Schmuckgegenstände

© Katharina Müller



aus Nepal und Tibet

© Katharina Müller



Teil eines buddhistischen Rollbildes

© Katharina Müller

„Der Herr, der mitlächelnd herabsieht“
lautet die Übersetzung des Namens
„Avalokiteshvara“, den der wichtigste
Bodhisattva des Mahayana-Buddhismus
trägt. Avalokiteshvara besitzt in
den verschiedenen Ausbreitungsges-
chichten des Buddhismus ein unter-
schiedliches Erscheinungsbild. Die-
ser Typus aus Nordvietnam besitzt
necht zusätzliche Hände, von denen
ursprünglich jede ein Attribut hielt.

**BODHISATTVA
AVALOKITESHVARA IN VIETNAM**

„The Lord that looked down with
compassion“, as we interpret the name
„Avalokiteshvara“, borne by probably
the most important bodhisattva of
Mahayana Buddhism. Avalokiteshvara
has different manifestations in the
various countries in which Buddhism
is practiced. The type displayed here
from North Vietnam has eight hands,
each of which originally held its own
attributive object.



Avalokiteshvara aus Vietnam

© Katharina Müller

Das bedeutendste Monument des Buddhismus, der Borobudur, erhebt sich auf Java in Indonesien – ein riesiger terrassierter Komplex mit über 500 Buddhastatuen. Typisch für die buddhistische Kunst auf Java ist die Verwendung von Lavagestein für die Herstellung von Skulpturen, aus dem auch unser Kolossalkopf gefertigt wurde. Er muss zu einer überlebensgroßen Buddhastatue gehört haben.

BUDDHA IN INDONESIEN
BUDDHA IN INDONESIA

Located on the island of Java in Indonesia, the Borobudur is the most spectacular monument of Buddhism in the world, a giant terraced complex numbering over 500 statues of Buddha. Typical of Buddhist art on Java is the use of lava rock in the carving of sculptures, from which our colossal head was also made. It must have belonged to a larger than life-size Buddha statue.



Kolossalkopf eines Buddhas

© Katharina Müller

Keine andere Buddha-Statue des Mahayana-Buddhismus wird so weit verbreitet verehrt, wie die des Amitabha, was so viel wie „Der mit dem unermesslichen Lichtglanz“ bedeutet. Amitabha residiert im Westen und sein Körper ist – wenn nicht golden – von rötlicher Farbe, so wie die im Westen sinkende Sonne. Die Hände beider Skulpturen sind in Meditationsgeste (Dhyanamudra) übereinander gelegt.

**DER BUDDHA DES WESTENS
THE BUDDHA OF THE WEST**

No other Buddha figure of Mahayana Buddhism is so widely revered as that of Amitabha, meaning approximately „the Buddha of boundless light“. Amitabha resides in the west and his body – if not golden – is given a reddish hue reminiscent of the sinking sun in the west. The hands of both figures are laid one on top of the other in the gesture of meditation (Dhyanamudra).



Zwei Buddhas Amitabha aus Nordvietnam

© Katharina Müller



Die Ikonographie des Altars spielt auf das frühere Leben Buddhas als Letzter einer Hirschherde an, die von Mächtigen Jägern gefangen und zum Abbruch in ein Gitter gezwungen wurde. Als das Letzte zum Töten auf eine schwangere menschliche Frau, stellte sich Buddha vor sie, um ihr Leben zu schützen und bei dem das sie nicht sterben sollte. Dieser Schmuck schützte alle Tiere vor dem sicheren Tod.

The depiction of the shrine refers to the previous life of Buddha as the last animal of a herd of deer captured by a royal hunting party and penned in a fenced enclosure to be shot. When the last fell on a pregnant doe and she was about to be killed, Buddha stood in front of her to protect her life, offering his own in exchange. This generous gesture rescued all the animals from death.

EIN CHINESISCHER HAUSALTAR

A CHINESE HOUSEHOLD SHRINE

Chinesischer Hausaltar

© Katharina Müller



Nicht mehr vorhanden – das Spiel- und Turnzimmer des Grafenkindes

© Katharina Müller



Treppe zum Turm